Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1800

7.6.1800 (Nr. 91)

Visual Library

Nro. 91. Pag. 411.

Carlsruher Zeitung.

Sonabends den 7. Juny.

1 8 0 0.

Mit Hochfürstlich-Markgräflich-Badischem gnädigsten Privilegio.

Relata Refero.

Freyburg, vom 28 May. Am 24ten d. ist eine Abtheilung der französischen Besatzung von Altbreisach etwa vierhundert Mann stark, hier als Garnison eingerückt. Am 25. May kam der Kommandant von Altbreisach Gen. Beauregard, selbst hier an. Am 26. kehrte er nach Altbreisach zurück. An eben diesem Tag wurden gegen das Höllen und das Waldkircherthal Vorposten ausgestellt. Heute früh aber ist, mit Tages Anbruch, die Garnison nach Altbreisach zurückgekehrt.

Babenhausen, vom 28 May.

Gen. Moreau erließ heute in seinem Hauptquartier folgende Proklamation:

Der Obergeneral der Rheinarmee, in Erwägung, daß durch eine falsche Auslegung seines Schlusses vom 4. Floreal das Recht, Requisitionen zu machen, vom höchsten bis auf den nidrigsten Grad ausgedehnt worden; daß aus diesen gesetzwidrigen Forderungen übertriebene, sowohl für die Armee als für das Land verderbliche Verschwendungen erfolgt sind, und die sich mit einer guten Verwaltung nicht vertragen, erwägend auch, daß die Verantwortlichkeit in Proviantsachen, insonderheit auf den Kriegskommissarien haftet, denen vom Gesetz das Recht zu requiriren zugeeignet ist beschließt was folgt, nemlich: die Kommissairs-Ordonnateurs sollen allein und unter der Genehmigung der Generallieutnante oder Divisionsgenerale das Recht haben, Requisitionen an Lebensmitteln und Wagen zu machen, und da solche nur nach den örtlichen Hilfsquellen und der Stärke der Kriegsabtheilungen zu berechnen sind, so haften die Kriegskommissaire persönlich für alle Requisitionen, welche den täglichen Verbrauch der Truppen, zu denen sie gehören, überstiegen haben würden, und sollen selbige unter keinem Vorwand herabsetzen oder mindern können. 2. Das Recht, Geldkontributionen aufzulegen, gehört dem Obergeneral ausschließlich zu, die daraus entspringenden Summen sollen nur in die Kasse des Zahlmeisters geschossen werden können. 3. Vom heutigen Tag an ist allen Militairs, von welchem Grad sie seyn mögen, und allen Angestellten verboten, irgend eine Requisition oder Forderung zu machen. Alle Forderungen, die dem, was im ersten Artikel vorgeschrieben ist, nicht gemäß seyn werden, sollen als Erpressungen oder Plünderungen angesehen und die Thäter verfolgt und den militairischen Kommissionen überliefert werden. 4. Die Verfügungen des Schlusses des Obergenerals vom 4. Floreal nebst dem als Anhang dazu gehörigen Unterricht des Generalkommissairs, denen durch gegenwärtigen Schluß nichts entsagt ist, sind kräftig erhalten. 5. Gegenwärtiger Schluß soll in den Armeebefehl eingerückt, in beiden Sprachen gedruckt, und in allen Gemeinden bekannt gemacht werden. Der Obergeneral. Unterz. Moreau. Die Abschrift gleichlautend: Der Kommissair-Ordonnateur en Chef. Unterz. Mathieu Faviers.

Regensburg, vom 1 Juny. Briefe aus München vom 29ten melden, daß an diesem Tag Nachmittags ein Bataillon aus der Stadt gerückt war und auf einer Anhöhe eine halbe Stunde vor der Stadt auf dem Weg nach Landsberg Posto gefaßt hatte. Der Rest der Garnison war beordert worden, sich marschfertig zu halten, man hatte Kanonen auf die

Wälle geführt und die Bürgerschaft stand unter dem Gewehr. — Die Kaiserl. Armee hat seit einigen Tagen eine Bewegung auf ihrem linken Flügel längst der Donau gemacht. — Es ist die Rede davon, die hier befindlichen Kriegskassen weiter rückwärts zu bringen.

Die Retirade der k. k. Bagage hat seit gestern aufgehört. Die Franzosen sind nicht bis München gekommen. Es sind, wie man versichert, keine regulaire franz. Truppen, welche so weit vordrangen und einige k. k. Regimenter von der Krayischen Armee, die sich noch in ihrer alten Position befinden, rücken gegen iene an.

Gestern Mittags ist der engl. Gesandte, Herr Wickham, auf der Donau nach Wien abgereißt. — Vorgestern kamen unter mehreren Flüchtenden, auch 16 Nonnen aus Geisenfeld hier an.

Der Herr Graf von Sztarray ist mit dem Korps unter seinen Befehlen zu Neuburg an der Donau und nicht hier, wie es sehr unrichtig verbreitet wurde, angekommen.

Abends. Heute kam die Briefpost wieder von Aicha her, vorgestern Nachmittag ohne das Augsburger Paquet mit den Nachricht, daß die Franzosen noch bey Friedberg stünden.

Auch von München her melden die Nachrichten von gestern, daß sich der panische Schrecken wieder gelegt hätte, indem man wisse, daß die Franzosen noch bey Landsberg stünden.

(A. d. M. Z.)

Mannheim, vom 4 Juni. Seit 8 Tagen ist der Verkehr mit dem linken Rheinufer wieder frei. Wer die gehörigen Pässe hat, kann ungehindert hin und her passiren. Die benachbarten Landleute von der andern Seite bringen täglich viele Lebensmittel hieher, die man nun wohlfeiler bekommt. Ueber dem Rhein kauft man 1. Malter Korn für 3. fl. Gerste 2. fl 40 kr. Ein Pf. Butter um 12 kr. die Maas Wein um 16. kr. ꝛc.

Achern, vom 4 Juny. Gestern Abend streifte eine französische Patrouille, von Husaren und Grenadiers von der polnischen Legion, von Sand bis in die Gegend von Offenburg, auf ihrem Rückzug setzte ihnen Graf Wallmoden mit einem Kommando Uhlanen und Szekler Husaren, von Ramerschweier aus, über das Feld hin nach, bey Bühl und Griesen wurde die französische Patrouille eingeholt, mehrere Husaren und alle Grenadiers mit dem franz. polnischen Legionschef, gegen 40 Mann gefaagen gemacht.

Kork, vom 4 Juny. Rittmeister Scheibler war heute hier und hatte eine Unterredung mit dem franzö. Divisions General Klein, so viel man hört, soll es die jüngste Bergbaupter und Gengenbacher abgeführten 9 Bauern betreffen.

Appenweier, vom 5 Juny. Heute kam ein franz. Officier mit einem Trompeter hieher und bringt Vorschläge, den gestern bey Griesheim gefangenen Legionschef der Polacken, gegen einen Kaiserl. Offizier auszuwechseln.

Stuttgart, vom 5 Jun. Auch die heutige Post von Augspurg fehlt Durch Reisende erfährt man, daß die Französische Armee aus Schwaben immer weiter in Baiern eindringe.

Frankreich.

Strasburg vom 2 Juny. Vorgestern Abend wurde im hiesigen Nationaltheater le petit Poucet mit seinem ganzen Apparat von Tänzen, Gesängen, Feuerwerk ꝛc. aufgeführt Man scheint nach Beendigung des Stüks auf das leztere nicht ganz die gehörige Sorgfalt verwendet zu haben, denn in der Nacht kam Feuer im Theater aus, und Morgens den 31. May um 4 Uhr stund das Gebäude in hellen Flammen, und brannte mit allem, was darinn war, völlig ab. Man konnte nichts retten da es aber allein steht, so that das Feuer weiters keinen Schaden. Der ehemalige Zweibrüker Hof hat sehr wenig durch die Hize gelitten. Der Schade, den dieser Brand verursacht hat, ist ziemlich beträchtlich. Die Gemeinde allein, auf deren Kosten dieses Gebäude im Jahr 1701 erbaut worden war, verliert dabey 3000 Fr. Miethzins.

Vorgestern Morgens wurde unvermuthet die Kommunikation mit dem rechten Rheinufer über Kehl unterbrochen. Die rohanischen und ortenauischen Bauern, wenigstens 5000 Mann stark, mit 2 bis 300 Uhlanen, hatten sich verabredet, unsre Posten im Kinzinger-Thal, bey Hornberg, Gengenbach ꝛc. zu überfallen. Aber die Franzosen waren auf ihrer Hut. Ausgeschickte Patrouillen hatten sie am 29. May von der Annäherung der Feinde unterrichtet. Sie zogen sich in bester Ordnung zurück und ob sie gleich nur 240 M. stark waren, so thaten sie solchen muthigen Widerstand, daß sie ohne Verlust in der Gegend von Altenheim ankamen, wo sie eine Verstärkung von 300 M. erhielten und nun das Gefecht mit entschiednem Vortheil führten. Einige 30 Bauern blieben auf dem Platz und ein Amtsschulz wurde mit 2 Bajonettstichen getödtet, weil er sich weigerte, ein grosses Gebäude zu öffnen, worinn man einen Vorrath von Patronen fand, der den Franzosen, welche die Ihrigen verschossen hatten, treflich zu statten kam. Das franz. Detaschement bestund aus Polacken, die sich aufs tapferste hielten. Ihr Chef bewieß den größten Muth. Einige Unwürdige von ihnen waren einige Tage vorher von Lahr aus desertirt, und hatten nach dem Weg zu den Kappler Bauren gefragt. Diese Bauren schossen meist mit gezognen Büchsen oder mit doppelten Flinten. Mehrere von ihnen sind ge-

fangen und zum Theil verwundet hier eingebracht worden.

Nach Berichten aus Mainz ist daselbst der Gen. Wimpfen gestorben, und der bekannte ehemalige Hofrath Nau arretirt und in den Fischthurm gebracht worden.

(A. d. St. Z)

Strasburg, vom 3 Juny.

Die hiesige Zeitung enthält folgendes Schreiben aus dem großen Hauptquartier der Rheinarmee vom 26 May.

Seit mehr als einer Dekade sind wir beständig auf dem Marsch, ohne daß jedoch in dieser Epoche irgend ein Treffen von Bedeutung vorgefallen wäre. Nach dem Treffen von Biberach näherte sich die Armee in geringer Entfernung der Stadt Ulm, das Hauptquartier wurde nach Delmesingen verlegt. Hier hielten wir uns einige Tage auf. Man machte Rekognoscierungen bis in die Nähe von Ulm und täglich kam es zu unbedeutenden Kanonaden. Plötzlich mußten wir mit dem Reservekorps und einem Theil des Centrums auf der Brücke von Gökingen über die Donau setzen und uns mit St. Suzanne vereinigen, allein da man sahe, daß der Feind seine ganze Armee vorwärts Ulm vereinigt hatte und wir einige tausend Mann aufopfern müßten, um uns der feindlichen Verschanzungen bey Ulm zu bemeistern, so änderte der Obergeneral seinen Plan ab, ließ die ganze Armee auf das rechte Donauufer zurückkehren, den rechten Flügel gegen Augsburg vorrücken und die Truppen eine konzentrirte Position nehmen, die eine Art von Halbzirkel um Ulm herum bildet. Die Stellung der vier Hauptkorps ist gegenwärtig folgende: Der linke Flügel, unter St. Suzanne, zwischen Ulm und Biberach, an der Iller, Hauptquartier Burgrieden, das Centrum, unter St. Cor, auf dem rechten Ufer der Iller, zwischen Illerdissen und Tannhausen, Hauptquartier Weissenhorn, der rechte Flügel unter Lecourbe, an beiden Ufern der Mindel, bis an die Wertach Hauptquartier Mindelheim, das Reservekorps, von Moreau in Person kommandirt, in der Gegend von Babenhausen. In diesem letztern Ort befindet sich das große Hauptquartier der Armee.

Seit einigen Tägen zeigen sich österreichische Kavalerie-Detaschements hinter der Armee zu Stockach, Villingen und sogar zu Biberach. Sie thun uns keinen Schaden, weil die Kommunikation der Armee aus der Schweiz über den Bodensee geht, wo wir eine Flottille von 25 Schiffen haben, wovon 15 den Oesterreichern genommen worden sind.

Nach einem neuern Schreiben von der Rheinarmee war das Hauptquartier des Centrums am 28. May noch in Weissenhorn, dieser Umstand läßt vermuthen, daß Lecourbe mit seinem Korps eine Schwenkung rechts gemacht hat, so daß nun die ganze Armee, Fronte gegen die Donau macht und die Absicht zu haben scheint, die Feinde ganz auf das linke Ufer dieses Flusses zu werfen, um dadurch dem Gen. Kray alle Gemeinschaft mit dem Reußischen Armeekorps abzuschneiden.

Unsere Truppen auf dem rechten Rheinufer, vorwärts Kehl, haben sich gegen dieses Fort zurückgezogen und die Gegend von Offenburg sowohl als von Bischoffsheim wieder verlassen. Seit einigen Tagen sind täglich Scharmützel mit der östr. Kavallerie und den Bauern vorgefallen.

Italien.

Hier folgt die Capitulation wegen Uebergabe der Citadelle von Savonna welche zwischen dem K. K. Gen. Grafen St. Julien, Commandanten des Blocade Korps und dem Franz. Brigade General Buget, Commandanten besagter Citadelle geschlossen wurde.

Art. 1) Die Französische Garnison der Citadelle von Savonna wird mit allen Kriegsehren, Waffen und Gepäcke klingendem Spiel und fliegenden Fahnen ausmarschiren, und, ohne kriegsgefangen zu seyn, durch den kürzesten Weg nach Frankreich sich begeben, sie wird durch Kais. Kön. Truppen bis an die ersten Franz. Posten begleitet, und während des Marsches werden ihr die erforderlichen Lebensmittel abgereicht.

Antw. Die Franz. Garnison hat morgen den 16 May um 3 Uhr Nachmittags mit den gewöhnlichen Kriegsehren, Waffen und Gepäcke, klingendem Spiel und wehenden Fahnen auszumarschieren, sie strekt aber auf dem Glacis das Gewehr, und ergiebt sich als Kriegsgefangen, sie wird nach dem Innern von Italien gebracht, bis der kommandirende General der Kaiserlichen Armee in Italien hierüber etwas anders verfügt. — Zusaz zu diesem Artikel: Die Offiziere der Garnison behalten ihre Degen oder Säbel, so wie ihre Pferde und Gepäcke, und die Soldaten ihre Tornister, alle jene, die nicht unter der Zahl der Streitenden begriffen sind, haben die Erlaubniß, so weit es Franzosen sind, nach Frankreich, die Italiener hingegen in ihre Heimath abzugehen, hievon sind nur ausgenommen die Chirurgen, und was sonst zum Dienst der Kranken gehört, welche zurück bleiben müssen, um die Kranken und Verwundeten, die der Garnison nicht folgen können, zu besorgen.

2) Man wird den Offizieren der Garnison die zur Fortbringung ihres Gepäcks und ihrer Habseligkeiten erforderliche Mittel verschaffen. — Antw. Zugestanden.

3) Die Kranken und Verwundeten werden über Meer transportirt, und jene, welche würklich nicht zu reisen im Stande sind, verbleiben in den Spitälern von Savonna, und haben ebenfalls die Befugniß, nach ihrer Herstellung nach Frankreich sich zu begeben. —

Antwort. Die Kranken und Verwundeten werden mit aller Rücksicht, welche die leidende Menschheit fordert, behandelt werden, nach ihrer Genesung hingegen sind sie, wie die Garnison, kriegsgefangen.

4) Den Ligurischen (Genuesischen) Truppen soll frey stehen, der Garnison nach Frankreich zu folgen, oder sich in ihre Heimath zu begeben, ohne dieserwegen auf irgend eine Art beunruhiget zu werden. — Antw. Alles, was zum Stande der Streitenden von der Garnison gehört, ist schon in der Antwort auf den ersten Artikel begriffen.

Französischer Zusatz-Artikel.

Die Oesterreichischen Offiziere, welche als Kriegsgefangene in der Citadelle sich befinden dürften, sind als ausgewechselt betrachtet, sobald die Kaiserl. Truppen sich in den Besitz des Platzes sezen. Gleich nach der Unterzeichnung der Kapitulation werden die Geisseln gegen einander ausgewechselt und das Schloßthor den Kaiserl. Truppen eingeräumt. — Alle Plane und Schriften, welche Bezug auf den Platz und dessen Befestigung haben, so wie das Geschütz und die Munition, sind denjenigen, welche Kaiserl. Seits zu ihrer Uebernahme abgeschickt werden, getreulich auszuliefern. Savona den 15ten May 1800.

Franz Graf St. Julien. Buget,
K. K. Generalmajor. Französischer General.

Zusatz-Artikel:

Die Garnison wird nicht nach Deutschland abgeschickt, sondern ihr gestattet werden, in Italien sich aufzuhalten und sie soll eine der ersten zur Auswechslung angetragen werden.

Antw. Die Garnison von Savona kann nur so lang in Italien sich aufhalten, bis hierüber die weitere Entscheidung von dem kommandirenden General erfolgt, was ihre alsbaldige Auswechslung betrift, dafür werd' ich mich verantwortlich verwenden.

Auf den Mauern von Savona am 15. Mai wie oben. Graf St. Julien.

Schweiz.

Luzern, vom 29 May. So eben angekommene Briefe von vorgestern melden, daß der größte Theil des Truppen Korps von Moncey über den Gotthard vorgedrungen, und bereits auf feindliche Posten gestossen sey. Am 28. May sollte Friels vom Gen. Lapoype angegriffen werden.

Aus Genf erhalten wie die amtliche Nachricht, daß die Division des Gen. Thurreau aus der Gegend von Briangon gegen Turin vorgerükt sey. Susa und la Brunette weggenommen und bei 2000 Gefangene gemacht habe.

Ankündigung.

Carlsruhe. Wenn der dahier pcto. falsi et vitæ vagæ zu seiner Bestrafung inngesessne vor gänzlicher Erstehung derselben aber, und zwar von der ihme dabei zuerkannten öffentlichen Arbeits Strafe weg heimlich entwichene ledige hiesige Judenpursch Lazarus Hirsch Pforzheimer, sich nicht a dato binnen 6. Wochen dahier einfindet, und sich seines Austritts wegen verantwortet, so wird derselbe der hiesigen Fürstl. Landen auf ewig verwiesen, sein Vermögen confiszirt, und sein Namen an den Galgen geschlagen. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 26ten April. 1800.

Carlsruhe. Wer an den in Gannt gerathenen Burger Michael Hartmann zu Spöck etwas zu fordern, oder sonst eine Ansprache zu machen hat, solle solches bis Montag den 23ten July d. J. Vormittags 9 Uhr zu Spöck auf dem Rathhauß bey der Schulden-Liquidation unter des Beweißes Mitbringung bey Verlust der Forderung angeben. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 21ten May 1800.

Carlsruhe. Ein hier durchreisender Fremder wünschte einen oder mehrere Reisegesellschafter nach Frankfurt zu bekommen. Er ist jede Stunde parat zum abreisen. Das Nähere ist im hiesigen Zeitungs-Comptoir zu erfahren.

Hochberg. Zu der Schulden-Liquidation Joh. Georg Strohmen, des Burgers und Schmidts zu Denzlingen sollen alle diejenige, welche ein Eigenthum, oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweißurkunden auf Montag d. 16. Juny d. J. Vormittags vor der Theilungskommission auf der Gemeindsstube in Denzlingen sich einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Hochberg zu Emmendingen d. 16. May 1800.

Hochberg. Wann der wegen verdächtigem Diebstahls entwichene Hintersas Hanns Dahinten von Ihringen sich nicht von Dato an gerechnet, binnen 3 Monaten vor Oberamt stellt, so wird er der disseitig Fürstl. Lande auf immerhin verwiesen, sein Vermögen confiscirt und sein Nahme an den Galgen geschlagen werden. Verordnet bey Oberamt Emmendingen d. 1 May 1800.

Rastatt. In Gefolg Hochfürstl. Regirungsbefehls vom 29. April 1800 wird der böslich ausgetrettene Unterthan Georg Seyert von Niederbühl andurch vorgeladen, von heute in Zeit von 3 Monat sich vor dasiegg Fürstl. Oberamt zu stellen und sich über seinen unerlaubten Austritt zu verantworten oder zu gewärtigen, daß nach fruchtlosem Verlauf dieser Frist er der Fürstl. Lande verwiesen und sein Vermögen confiscirt werde. Verordnet Rastatt bey Oberamt d. 19. May 1800.

Rastatt. Bey dem Hofbuchdrucker Sprinzing in Rastatt ist das in Kupfer gestochne Portrait des izigen Pabstes à 15 kr. zu haben.